

1) Neue Werte: Rezessionsrisiko erneut gesunken – IMK-Konjunkturindikator schaltet auf „grün“

Hans-Böckler-Stiftung

Rezessionsrisiko erneut gesunken – IMK-Konjunkturindikator schaltet auf „grün“ Das Risiko, dass die deutsche Wirtschaft in nächster Zeit in eine Rezession gerät, ist in den vergangenen Wochen trotz des stärkeren Corona-Infektionsgeschehens noch einmal spürbar gesunken. Das signalisiert der Konjunkturindikator des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) der Hans-Böckler-Stiftung. In der Drei-Monats-Prognose für April bis Ende Juni zeigt der Indikator, der die aktuellsten verfügbaren Daten über die Wirtschaftslage bündelt, eine mittlere Rezessionswahrscheinlichkeit von nur noch 6,5 Prozent an – nach 13,3 Prozent im März.

Link: <https://idw-online.de/de/news766827>

2) Wirecard: Der Kontrolle durch Mitbestimmung entzogen - Wissenschaftlicher Rechterservice

Hans-Böckler-Stiftung

Der Bundestags-Untersuchungsausschuss zum Wirecard-Skandal tagt in dieser Woche gleich vier Mal, seine Arbeit geht zeitlich in die letzte Runde. Ein wichtiger Aspekt hat in der Arbeit des Gremiums bisher leider eine Nebenrolle gespielt: Das Wirecard-Management konnte über Jahre eine wichtige Kontrollinstanz, ArbeitnehmervertreterInnen im Aufsichtsrat, legal und ohne großen Aufwand verhindern.

Link: <https://idw-online.de/de/news766619>

3) So klappt Gute Arbeit im Homeoffice: freiwillig und mit fairen Regeln – Betriebsvereinbarungen schaffen Verbindlichkeit

Hans-Böckler-Stiftung

Neue Studie In den letzten Wochen und Monaten wurde vermehrt über die Belastung von Beschäftigten bei mobiler Arbeit, derzeit also vor allem im Homeoffice, berichtet. Tatsächlich birgt die Arbeit zu Hause erhebliche Gefahren, etwa durch psychische Überlastung, Vereinsamung oder Karrierenachteile. Allerdings können diese Risiken abgewendet werden, wenn klare betriebliche Regeln geschaffen und die notwendigen Rahmenbedingungen eingehalten werden. Das ergibt eine neue Studie von Forscherinnen des Wirtschafts- und

Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) und des Instituts für Mitbestimmung und Unternehmensführung (I.M.U.) der Hans-Böckler-Stiftung.*

Link: <https://idw-online.de/de/news766734>

4) Zwei Drittel der Betriebe bieten ihren Beschäftigten Corona-Tests an oder planen, dies zu tun

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Aktuell bieten knapp zwei Drittel der Betriebe in Deutschland ihren Beschäftigten Corona-Tests an oder planen dies zu tun. Das zeigt eine zwischen dem 22. März und dem 8. April durchgeführte repräsentative Befragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), die am Dienstag veröffentlicht wurde. 32 Prozent der Betriebe bieten ihren Beschäftigten bereits Tests an. 30 Prozent planen dies zu tun, überwiegend innerhalb der nächsten 4 Wochen.

Link: <https://idw-online.de/de/news766610>

5) Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2021: Pandemie verzögert Aufschwung - Demografie bremst Wachstum

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung

In ihrem Frühjahrsgutachten prognostizieren die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um 3,7 Prozent im laufenden Jahr und um 3,9 Prozent im Jahr 2022. Der erneute Shutdown verzögert die wirtschaftliche Erholung, aber sobald die Infektionsgefahren vor allem durch das Impfen gebannt sein werden, wird eine kräftige Erholung einsetzen. Etwa zu Beginn des kommenden Jahres dürfte die Wirtschaft zur Normalauslastung zurückkehren.

Link: <https://idw-online.de/de/news766840>

6) Arbeiten in der Corona-Krise - Dritte Befragungswelle des deutschlandweiten Arbeitswelt-Monitors

Universität Osnabrück

OSNABRÜCK.- Seit mehr als einem Jahr hat die Corona-Pandemie Deutschland fest im Griff. Für viele Erwerbstätige sind Infektionsrisiken, steigende Arbeitsbelastungen und Probleme bei der Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Kinderbetreuung zum täglichen Begleiter geworden. Um die Auswirkungen in den verschiedenen Bereichen der Arbeitswelt sichtbar zu machen, haben die Universität Osnabrück und die Kooperationsstellen Hochschulen und Gewerkschaften in Niedersachsen und Bremen den bundesweiten Arbeitswelt-Monitor „Arbeiten in der Corona-Krise“ ins Leben gerufen. Jetzt startet die dritte Befragungswelle. Die

Teilnahme bis zum 30. April 2021 ist unter www.arbeit-corona.uni-osnabrueck.de möglich.
Link: <https://idw-online.de/de/news766504>

7) Arbeitszeit von Männern und Frauen: Wunsch und Wirklichkeit klaffen auseinander

Bertelsmann Stiftung

Männer arbeiten im Durchschnitt neun Stunden pro Woche mehr als Frauen. Dabei möchten mehr Männer als Frauen ihre Arbeitszeit reduzieren und andererseits mehr Frauen als Männer ihre Arbeitszeit ausweiten. Damit besteht Potenzial zur Angleichung der Arbeitszeiten zwischen den Geschlechtern.

Link: <https://idw-online.de/de/news765881>

8) Assistenz-Roboter in der Pflege: „Ziel muss sein, die Pflege qualitativ zu verbessern“

Lernende Systeme - Die Plattform für Künstliche Intelligenz

Über vier Millionen Menschen sind in Deutschland aktuell auf Pflege angewiesen, Tendenz steigend. Schätzungen des Instituts der deutschen Wirtschaft zufolge fehlen bis 2035 rund 500.000 Pflegekräfte. Einige Aufgaben in der Pflege könnten künftig Assistenzroboter übernehmen. Für welche Tätigkeiten sie sich eignen, inwiefern ihr Einsatz zum Wohle von Fachkräften und Pflegebedürftigen ist und worauf bereits bei der Entwicklung von Pflegerobotern zu achten ist, erläutert Elisabeth André. Sie ist Inhaberin des Lehrstuhls für Multimodale Mensch-Technik-Interaktion am Institut für Informatik an der Universität Augsburg und Mitglied der Plattform Lernende Systeme.

Link: <https://idw-online.de/de/news765544>

9) Coronakrise: Schulen schließen oder öffnen?

Ruhr-Universität Bochum

Es ist ein Balanceakt zwischen Gesundheitsschutz und dem Recht auf Bildungsteilhabe: Sollen Schulen in der Pandemie öffnen oder schließen? Forschende aus Bochum und Osnabrück haben anhand von wöchentlichen Schulbefragungen analysiert, wie sich die Einschränkungen des Präsenzunterrichts im Jahr 2020 ausgewirkt haben: „Überproportional häufig mussten solche Schüler*innen in den Distanzunterricht, deren soziales, wirtschaftliches und wohnliches Umfeld genau dafür keine günstigen Voraussetzungen geboten hat“, fassen Prof. Dr. Gabriele Bellenberg und Prof. Dr. Jörg-Peter Schräpler, beide Ruhr-Universität Bochum (RUB), zusammen.

Link: <https://idw-online.de/de/news766617>

10) Studieren unter Corona-Bedingungen: Besondere Probleme vulnerabler Studierendengruppen

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung

An der bundesweiten Corona-Befragung des DZHW und der AG Hochschulforschung nahmen im Sommersemester 2020 knapp 28.600 Studierende teil. Die Befragung dokumentiert, dass die Studienbedingungen in der Pandemie für alle Studierenden schwieriger geworden sind. Für welche Gruppen die Situation besonders belastend ist und wie gestresst die Studierenden im digitalen Semester sind, zeigen die heute in der Publikationsreihe DZHW-Brief veröffentlichten Ergebnisse.

Link: <https://idw-online.de/de/news766548>

11) Jugendliche fühlen sich durch Corona stark belastet und zu wenig gehört

Bertelsmann Stiftung

Junge Menschen klagen in der Corona-Zeit über psychische Probleme, Vereinsamung und Zukunftsängste. Das gilt besonders für diejenigen mit finanziellen Sorgen. Von der Politik fühlen sie sich im Stich gelassen. Dabei sind sowohl materielle Unterstützung als auch eine stärkere Beteiligung von Jugendlichen gerade jetzt vonnöten.

Link: <https://idw-online.de/de/news765428>

12) Forschungsfeld Corona-Pandemie. Beiträge aus der Max Weber Stiftung

Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland

Krisen sind Stresstests für Staaten und Gesellschaften. Sie offenbaren kulturelle, soziale, wirtschaftliche und politische Zusammenhänge sowie Schwachstellen. In aktuellen Forschungen beschäftigen sich die Institute der Max Weber Stiftung mit unterschiedlichen Facetten der Corona-Pandemie aus geistes- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven.

Link: <https://idw-online.de/de/news765541>

13) Studie: Verschwörungstheorien senken das Vertrauen in die Regierung und steigern die Ablehnung von Anti-Corona-Maßnahmen

Leibniz-Institut für Wissensmedien

Die Ausbreitung des Corona-Virus und die daraus resultierenden Einschränkungen führten zu einem regelrechten Boom der Berichterstattung über Verschwörungstheorien.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Leibniz-Instituts für Wissensmedien (IWM) fanden nun heraus, dass bereits die Konfrontation von Menschen mit Verschwörungstheorien negative gesellschaftliche Auswirkungen nach sich ziehen kann: Das Vertrauen in staatliche Institutionen und deren Maßnahmen gegen das Virus sinkt, während die Ablehnung gegenüber Social Distancing zunimmt.

Link: <https://idw-online.de/de/news765560>

14) Radikale Rechte und vernachlässigte Mitte. Proteste gegen die Corona-Maßnahmen haben Potenzial für mehr Radikalisierung

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH

Die Proteste gegen die Corona-Maßnahmen der Bundesregierung fanden nicht nur am rechten Rand Zustimmung, sondern auch in einer politischen Mitte, die sich von den etablierten Parteien nicht repräsentiert sieht und der Politik misstraut. Forschende des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB) um Edgar Grande und Swen Hutter vermaßen zum ersten Mal bundesweit repräsentativ das Mobilisierungspotenzial dieser Proteste. Ihre Studie zeigt auch ein erhebliches Risiko für eine weitere politische Radikalisierung des Protests: „Diejenigen, die Verständnis für die Proteste äußern, sind zugleich überdurchschnittlich offen für Verschwörungsideologien“, erklärt Edgar Grande.

Link: <https://idw-online.de/de/news765557>

15) Vertrauen in Medien steigt am Ende des Corona-Jahres 2020, einzelne Mediengattungen profitieren davon allerdings kaum

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Zustimmung zu "Lügenpresse"-Vorwurf in Mainzer Langzeitstudie bisher auf niedrigstem Stand / Mehrheit zufrieden mit Corona-Berichterstattung, ein Viertel hält sie jedoch für übertrieben und vermisst Informationen

Link: <https://idw-online.de/de/news766403>